

## Ein magisches Auslandssemester in Südkorea

-

### Ein Besuch der Hochschule für Zauberkunst in Busan

Hallo, 안녕하세요 (annyeonghaseyo),

mein Name ist Tobias Campoverde, ich bin Student und Zauberei ist meine große Leidenschaft. Ich bin seit 2012 Mitglied des Magischen Zirkel von Deutschland. Mein Ortszirkel ist der Ortszirkel Mindelheim. Letztes Jahr war ich für ein halbes Jahr in Südkorea und habe unter anderem das Magic-College in Busan besucht.

Vor genau einem Jahr war es soweit. Mein Rucksack war gepackt mit Büchern, Klamotten und natürlich Zaubersachen; bereit für ein Auslandssemester in Südkorea. Im Rahmen meines „Philosophy and Economics“ Studiums an der Universität Bayreuth hatte ich mich für ein Auslandssemester in Seoul, der Hauptstadt von Südkorea, beworben und für ein halbes Jahr durfte ich in Südkorea leben und studieren. Ich erinnere mich noch gut an meine Landung in Incheon, wo 1950 die amerikanischen Truppen während des Koreakrieges von 1950 bis 1953 landeten. Dies war damals einer der Wendepunkte im Koreakrieg.

Heute leben in der Metropolregion Seoul ca. 24 Millionen Menschen und ist zudem auch das Finanz-, Kultur- und Bildungszentrum von Südkorea. Mein Universitätsleben an der Ajou-University begann mit einer großen Einführungsveranstaltung und vor allem in den ersten Wochen war alles ganz anders und neu. An den koreanischen Universitäten gibt es eine Anwesenheitspflicht für alle Kurse, es gibt Zwischenprüfungen und das Studentenleben ist sehr diszipliniert und organisiert. Ich verbracht viel Zeit in Seoul und lernte die Stadt sowie die koreanische Kultur immer mehr kennen.



Bereits vor meiner Reise nach Korea hatte ich mit Hilfe von Eberhard Riese einen Kontakt zu der Hochschule für Zauberkunst in Busan aufgenommen. Während meines Semesters fuhr ich mit dem Schnellzug KTX insgesamt vier Mal nach Busan.

Busan ist die zweitgrößte Stadt in Korea mit ca. 7 Millionen Einwohner und liegt am südöstlichen Ende der Koreanischen Halbinsel an der Küste des Japanischen Meeres. Der Name Busan bedeutet etwa „Kesselberg“ und spielt auf die Geländegestalt an, die eine amphitheaterartige, von einer Bergkette umgebene Ebene an der Küste ist. Busan ist eine wunderschöne und

zauberhafte Hafenstadt mit Stränden, Fischmärkten und Wolkenkratzern. Das Dong-Busan College liegt im Nord-Osten von Busan und an dieser privaten Hochschule kann man nicht nur Wirtschaft, Tourismus, Computerdesign und Gesundheitsmanagement studieren, sondern auch Zauberei.

An meinem ersten Tag an der Hochschule für Zauberkunst wurde ich von Bimil Casa, meinem Ansprechpartner und dem organisatorischen Leiter des Studiengangs, am Eingang abgeholt und nach einem kurzen Gespräch durfte ich sofort an einer Zauberstunde von Yuji Yasuda teilnehmen. Der „Zaubermeister“ Yuji Yasuda ist der Gründer und das Gesicht der Schule. Er unterrichtet die Schüler vor allem in Bühnenmagie und Zauberei mit Musikuntermalung. Das Studium dauert zwei Jahre. Es gibt zwei Jahrgänge mit jeweils ca. 15 bis 18 Schülern und Schülerinnen. Die Schüler und Schülerinnen sind in der Regel zwischen 19 und 22 Jahre alt und man darf nicht vergessen, dass Männer in Südkorea zu einem Wehrdienst von ca. 20 Monaten verpflichtet sind. Den Zauberern stehen an der Hochschule insgesamt vier Räume zur Verfügung. Es gibt einen großen Vorführungsraum mit Bühne und Sitzplätzen, einen Übungsraum bzw. Klassenzimmer mit ganz vielen Spiegeln an der Wand, einen Werkzeugraum bzw. Bastelzimmer und einen großen Requisitenraum. Der Requisitenraum mit vielen Zauberbüchern und Zauberinstrumenten, ist für die jungen Zauberer immer zugänglich und er ist für mich das Herzstück der Zauberschule.

Unterrichtet wird von vier festangestellten Profi-Zauberern zu denen Yuju Yasuda, Bimil Casa und Ted Kim gehören. Außerdem gibt es immer wieder speziell organisierte Seminare von anderen Zauberern. Das Korea Institution of Broadcasting & Art Promotion ernannte zum Beispiel auch Timo Marc zum Ehrenprofessor.



Von Montag bis Donnerstag steht Zauberunterricht auf dem Programm und so können die Zauberprofessoren schon am Donnerstagabend für ihre eigenen Zaubershows abreißeln. Unterrichtet wird jeweils vormittags von 9 bis 12 Uhr und nachmittags von 13 bis 16 Uhr. Man hat während dieser drei Stunden also genug Zeit sich in ein neues Thema einzuarbeiten und auch neue Griffe zu üben. Übrigens habe ich in Seoul einen koreanischen Sprachkurs belegt und kommuniziert habe ich mit den anderen Zauberschülern in Englisch und Koreanisch. Für mich war Zauberei aber oft die einfachere Sprache.

In dem ersten Jahr lernen die „Zauberlehrlinge“ die Grundlagen und Klassiker der Bühnenmagie und Close-Up Zauberei. Des Weiteren beschäftigt man sich mit der Zaubergeschichte und zusätzlich gibt es noch einen (ich nenne es hier mal) Gimmick- und Analysekurs. In dem Gimmickkurs werden jegliche Gimmicks erklärt und auch manchmal nachgebaut. In dem Analysekurs werden international erfolgreiche Zauberauftritte angeschaut und zusammen auf Körperhaltung, Musik, Trick-Techniken und Bühnenoutfit analysiert. Außerdem werden im ersten und auch im zweiten Jahr Grundlagen von Marketing und Management gelehrt. Es dreht sich nicht alles um Zauberei. Erlerntes und Gelerntes wird immer wieder theoretisch und praktisch abgefragt.

In dem zweiten Jahr liegt der Schwerpunkt dann auf der Erarbeitung einer eigenen Bühnennummer von ca. 10 Minuten. Die Zauberschüler bekommen immer wieder Zeit ihre Ideen mit den Lehrern zu besprechen. Am Ende des zweijährigen Studiums gibt es dann eine große Galashow, die von den Zauberschülern selbst organisiert wird und an diesem Abend präsentieren sie auch ihre eigenen Bühnenshows.

Zwei Jahre lang können sich hier also junge Zauberer intensiv der Zauberei widmen. Sie üben, lernen und leben sogar zusammen in einem Studentenwohnheim. Selbstverständlich wird dann auch in der Freizeit gezaubert. Nach dem Studium stehen den jungen Zauberern viele Wege offen, eine Zauberkarriere, ein weiteres Studium oder die Arbeit in einer Künstleragentur. Ich nenne hier mal ein paar bekannte Absolventen des Magic-College: Yu ho Jin (FISM-Weltmeister 2012), Haon Gun (FISM Preisträger 2012) und Lukas Lee (FISM-Asia Gewinner 2014). Die Schule wird auch oft von professionellen Zauberern für Ratschläge und Beratung aufgesucht.



Zusammenfassend ist das Zauberstudium bzw. die Zauberausbildung in Busan sehr intensiv und eine sehr gute Grundlage. Schön ist, dass junge Zauberer direkt von professionellen Zauberern lernen können. Die Möglichkeiten, sich mit der Zauberei zu beschäftigen, sind einzigartig und es herrscht eine sich gegenseitig begeisternde und ansteckende Stimmung. Zauberei wird von den Lehrern gelehrt und geliebt. Man erkennt, dass Zauberei in Korea Handwerk und Kunst ist. Fleiß und Ehrgeiz findet man in der ganzen Gesellschaft und besonders junge Leute sind sehr engagiert.



Für mich ist Korea ein zauberhaftes Land zwischen Tradition und Moderne. Es gibt so viel zu entdecken: das koreanische Essen, K-pop (koreanische Pop-Musik), Menschen, Orte und so viel mehr. Auch die koreanische Geschichte und Kultur hat mich immer wieder gefesselt und begeistert. Es ist bemerkenswert wie sich Südkorea in den letzten Jahren entwickelt hat, wirtschaftlich und gesellschaftlich. Ich werde besonders die Begegnungen und Momente mit den Menschen nie vergessen. Die Koreaner sind freundlich, hilfsbereit und der Respekt vor dem Alter ist sehr wichtig.



Rückblickend habe ich so viel erlebt, von verrückten Nächten im Stadtteil „Gangnam“ bis hin zu schönen Wanderungen und einem Ausflug an die nordkoreanischen Grenze. Mein Besuch des Magic-College in Busan war sicherlich einer der schönsten Momente. Ich habe erlebt, dass Zauberei neue Türen öffnen kann und oft versteckten sich hinter diesen Türen neue Welten.

Ich möchte zum Schluss noch einmal Danke sagen an Alle, die mir dabei bei geholfen haben, diese Erfahrung zu ermöglichen.

Danke, 감사합니다 (gamsahabnida)

- Bild1: Unterwegs in Busan
- Bild2: Der Hafen von Busan
- Bild3: Gruppenbild mit den Zauberschülern und Yuji Yasuda
- Bild4: Vorführungs- und Unterrichtsraum
- Bild5: Straßenbild in Seoul
- Bild6: Tempel in Korea
- Bild7: Traditionelle Kleidung

